

**Information Nr. 1/2021
für die Mitglieder des Jugendhilfeausschusses**

Inhalt

■ Beantwortung von Anfragen der Jugendhilfeausschussmitglieder	1
▣ Organigramm Jugendamt (Frau Stephan).....	1
■ Gesundheitsbehördliche Teilspernung im Kinder- und Jugendnotdienst 2.....	1
■ Befragung zu Handlungsstrategien der Nutzer*innen der Kinder-, Jugend- und Familienarbeit während des Corona-Lockdowns.....	1

Beantwortung von Anfragen der Jugendhilfeausschussmitglieder

Organigramm Jugendamt (Frau Stephan)

Als Anlage 1 erhalten Sie das aktuelle Organigramm des Jugendamtes zu Ihrer Kenntnis.

Die Organigramme der Landeshauptstadt Dresden sind aus organisatorischen Gründen grundsätzlich ohne konkrete Namensbenennung. Der neue Abteilungsleiter und die neuen Sachgebietsleiter in der Abteilung Kinder-, Jugend- und Familienförderung werden in den kommenden Sitzungen der Unterausschüsse (soweit die Pandemielage dies zulässt) die Möglichkeit erhalten sich vorzustellen.

Gesundheitsbehördliche Teilspernung im Kinder- und Jugendnotdienst 2

Seit dem 17. November 2020 liegt für einen Teilbereich des Erdgeschosses des Kinder- und Jugendnotdienstes 2 eine gesundheitsbehördliche Sperrung infolge von Baumängeln vor. Betroffen sind unter anderem sechs Bewohner*innenzimmer, sodass die Kapazität der Einrichtung seitdem um 12 Plätze gemindert ist. Nach derzeitigem Kenntnisstand werden die Sanierungsmaßnahmen ein Zeitfenster von mindestens zehn Monaten nach Baustart beanspruchen. Um dem Bedarf an Inobhutnahmeplätzen gerecht zu werden, wird am Standort ein temporärer Containerbau errichtet. Andere Optionen, wie eine komplette Bauauslagerung wurden geprüft und sind nicht zu realisieren. Die Bauplanung für den Containerbau wurde Anfang Januar 2021 abgeschlossen und der Bauantrag einen Monat später genehmigt. Gegenwärtig befindet sich das Bauvorhaben im Vergabeverfahren. Die Fristen des öffentlichen Vergabeverfahrens wurden geschaffen, sodass der Ausführungsbeginn am 31. März 2021 erfolgen kann.

Befragung zu Handlungsstrategien der Nutzer*innen der Kinder-, Jugend- und Familienarbeit während des Corona-Lockdowns im Frühjahr 2021

Mit der Anlage 2 zu dieser Information erhalten Sie die Auswertung der Befragung von Facharbeitsgruppen zu Handlungsstrategien der Nutzer*innen während des Corona-Lockdowns im Frühjahr 2020 zu Ihrer Kenntnis.

Ergebnisse Interessenbekundungsverfahrens zur Etablierung von Angeboten der Schulsozialarbeit

Mit Anlage 3 zu dieser Information erhalten Sie die Bewertung der Konzepte zur Auswahl von Trägern der freien Jugendhilfe für die Etablierung der Schulsozialarbeit an der 8. Grundschule und der Christlichen Schule Dresden zur Kenntnis. Die Ergebnisse sind in die Erarbeitung der Vorlage „Förderung von Trägern der freien Jugendhilfe 2021/2022“ eingeflossen, deren erste Lesung voraussichtlich in der Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 1. April 2021 erfolgt.



Lemm

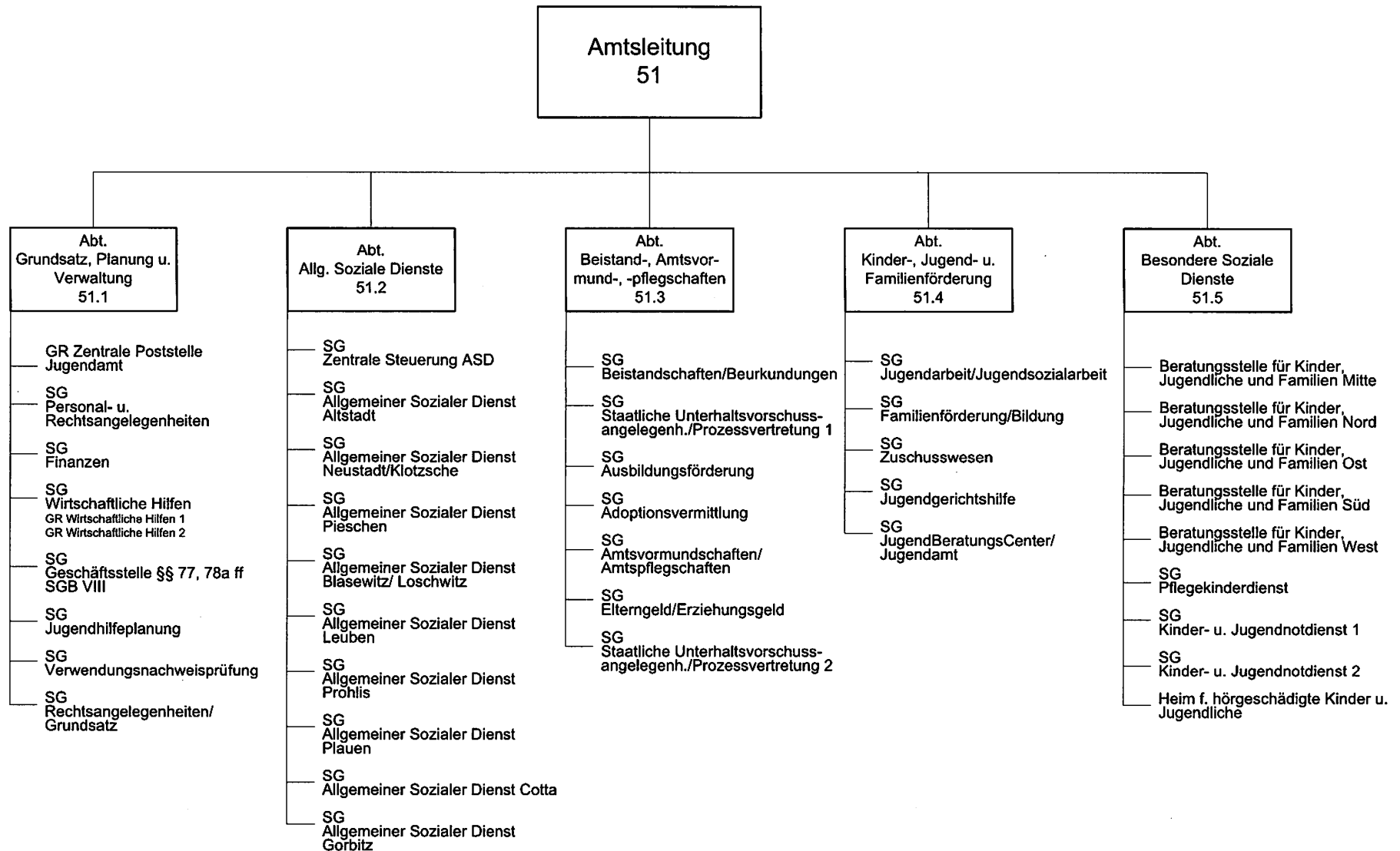
komm. Amtsleiterin

Anlagen

Geschäftsbereich Bildung und Jugend

51 Jugendamt

Stpl. Nov. 2020



Befragung zu Handlungsstrategien der Nutzer*innen der Kinder-, Jugend- und Familienarbeit während des Corona Lockdowns im Frühjahr 2020

Jugendamt, Sachgebiet Jugendhilfeplanung

Stand: Februar 2021

1. Einführung

Seit Anfang März 2020 muss sich die Gesellschaft mit der Corona-Pandemie auseinandersetzen. Aus einem normalen Alltag wurden die Bevölkerung (und damit auch Kinder und Jugendliche) schon damals in einen rund achtwöchigen Lockdown versetzt, der mit Normalität so gut wie nichts mehr gemein hatte. Das Herunterfahren nahezu aller gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, kulturellen, Bildungs- und sozialen Aktivitäten, insbesondere die Schließung von Einrichtungen wie Kindertageseinrichtungen und Schulen sowie die Einführung strikter Abstands- und Hygieneregeln bedeutete für uns alle in allen Lebensbereichen gravierende Veränderungen. Das gilt insbesondere auch für die Kinder- und Jugendhilfe, die von jetzt auf gleich auf eine noch nie dagewesene Situation reagieren musste und immer noch muss. Ziel der Befragung war es, aus den Erfahrungen des ersten Lockdowns zu lernen, den diesbezüglichen fachlichen Austausch zu fördern und zu strukturieren sowie notwendige Schlussfolgerungen zu ziehen.

Mit dem auf Anregung der Arbeitsgemeinschaft Jugendsozialarbeit nach § 78 SGB VIII entwickelten Fragebogen sollte herausgefunden werden, wie Nutzer*innen den Alltag und die Herausforderungen unter den Bedingungen des Lockdowns nach Einschätzung der Fachkräfte bewältigt haben. Folgende Facharbeitsgruppen wurden um eine gemeinsame Bearbeitung des Fragebogens gebeten:

- Netzwerk Abenteuerspielplätze und Jugendfarmen
- Kinder- und Jugendhäuser
- Kindertreffs
- Jugendtreffs/Jugendhäuser
- Mobile Arbeit mit Kindern und deren Familien
- Außerschulische Kinder- und Jugendbildung
- Jugendverbandsarbeit
- Kinder- und Jugenderholung + Internationale Begegnungen
- Sportliche Kinder- und Jugendarbeit
- Mädchen und junge Frauen in Dresden
- Jungen und junge Männer
- Junge Migrantinnen und Migranten
- Streetwork/Mobile Jugendsozialarbeit
- Schulsozialarbeit
- Netzwerk Jugendberufshilfe
- Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz
- Familienbildung
- Beratungsstellen für Kinder, Jugendliche und Familien
- Qualitätszirkel Täter-Opfer-Ausgleich/Prävention
- Qualitätszirkel Einzelfallbetreuung/Entlassungsbegleitung
- Qualitätszirkel Soziale Trainingskurse
- Forum Kinderschutz

Der Zugang über die benannten Facharbeitsgruppen wurde bewusst gewählt, da innerhalb dieser Gremien vergleichbare Nutzer*innengruppen angesprochen werden und damit die gemeinsame Reflexion erleichtert ist. Es wurde einerseits nach Beobachtungen, andererseits nach Schlussfolgerungen der Fachkräfte gefragt. Die Fragebögen wurden im Juni 2020 an die Facharbeitsgruppen verschickt und der Rücklauf anschließend durch das Sachgebiet Jugendhilfeplanung ausgewertet.

2. Auswertung

Es lag im Oktober 2020 die Zuarbeit von elf Facharbeitsgruppen (Rücklauf: 50 Prozent) vor. Es ist folglich nur der erste Lockdown/die erste „Welle“ berücksichtigt. Unter den Überschriften „Beobachtungen“ und „Schlussfolgerungen“ wurden die Aussagen zusammengefasst und geclustert. Eine quantitative Auswertung bzw. Aufzählung der Aussagen wurde nicht vorgenommen, da bei der Verteilung auf Grund der geringen Anzahl ausgefüllter Fragebögen keine starken Ausprägungen erkennbar sind.

Beobachtungen der Fachkräfte

Durch alle Antworten zogen sich zwei grundsätzliche Beobachtungen:

- **Bedeutungszuwachs des Digitalen**
 - Erweiterung des sozialpädagogischen Handlungsrepertoires
 - teils geringe Vorkenntnisse der Fachkräfte und ungenügende digitale Infrastruktur
 - Ambivalenz: der Wert analogen, direkten Arbeitens vs. neue, lebensweltnahe Kontaktmöglichkeiten
 - Datenschutz als hiermit verbundene Herausforderung
- **Verschärfung sozialer Ungleichheit**
 - unterschiedliche Voraussetzungen, sich auf die neue Situation einzustellen
 - insbesondere bezogen auf digitale Endgeräte
 - unterschiedliche Bildungsaffinität der Elternhäuser hat unterschiedliche Unterstützungsintensität z. B. bei schulischen Aufgaben/Homeschooling zur Folge
 - unterschiedliche Betroffenheit sozialer Milieus

Beide Beobachtungen werden durch verschiedene deutschlandweite Studien bestätigt. Im Nachgang zur großangelegten JuCo-Studie stellen die Autoren fest: „Bereiche der sozialen Infrastruktur von jungen Menschen, wie z. B. die kommunale Kinder- und Jugendhilfe, aber auch Schulen und Universitäten, haben dabei einen Nachholbedarf im Bereich der Digitalisierung offensichtlich werden lassen. Junge Menschen müssen darin adäquat gefördert und daran beteiligt werden, wie und in welchem Maße Digitalisierung im institutionellen Gefüge gelingen kann“ (Andresen u. a. 2020b: 3).

„Die Unterschiede der sozialen Lagen und der damit verbundenen Chancen und Risiken verschärfen sich für junge Menschen gerade enorm. Nicht erst seit dem 15. Kinder- und Jugendbericht wissen wir, dass die Jugendphase entscheidend für die mögliche Aufstellung im weiteren Leben ist, dass sich nicht wieder einholbare Entwicklungen vollziehen, die „Schere“ auseinandergeht. Dies verstärkt sich in Corona-Zeiten“ (Voigts 2020a: 3). Diese Erkenntnis entspringt einer Studie mit Studierenden der HAW Hamburg, die sich mit der Situation und Arbeit von Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in Hamburg während des ersten Lockdowns beschäftigte (vgl. Voigts 2020b). Eine Studie des DJI von Mai 2020 beschreibt, dass mehr als die Hälfte der Kinder in Familien mit geringerem Haushaltseinkommen mit der Bewältigung der Corona-Situation nicht gut zurechtkomme, während es in Haushalten mit höherem Einkommen etwa 22 Prozent der Kinder betrifft (Langmeyer u. a. 2020: 23). „Wenngleich viele Kinder die besonderen Herausforderungen der Corona-Krise gut zu bewältigen scheinen, berichtet nahezu ein Drittel der Eltern (32 %), dass ihr Kind Schwierigkeit hat, mit der Situation zurechtkommen. Dieser Anteil steigt in Familien mit weiteren Belastungsfaktoren, wie einer angespannten finanziellen Situation stark an“ (Langmeyer u. a. 2020: 26).

Folgende **thematische Cluster/Kategorien** konnten aus den Antworten gewonnen werden:

Familiensituation

- Überlastung
 - fehlende Familien-/Alltagsstrukturen
 - Alleinerziehende und Einzelkinder besonders von Isolation betroffen

- finanzielle Ängste, ggf. Verlust der Arbeitsstelle
- häufiger Auseinandersetzungen bis hin zu Gewalt
- z. T. erschwelter Zugang zu Hilfesystemen
- duale Belastung: Homeschooling und Homeoffice
- (begleiteter) Umgang zwischen Kindern und Eltern in Trennungssituationen erschwert
- positive Erfahrungen
 - mehr gemeinsame Zeit in der Familie, dadurch teilweise auch Freisetzung innerfamiliärer Ressourcen
 - Hilfestrukturen (z. B. ASD, Beratungsstelle) wurden aufrechterhalten, auch wenn Zugänge z. T. erschwert

Freizeit(-verhalten)

- Isolation, kaum Kontakt zur Peergroup, wegbrechende Strukturen (Jugendarbeit, Sportverein, geschlossene Spielplätze)
- vermehrt (risikobehaftetes) Konsumverhalten
- Rückzug ins Digitale und/oder Private
- Schule/Schulaufgaben nimmt/nehmen immer mehr Raum ein
- Langeweile

Schule

- Leistungseinbrüche, Sorge um Schulabschluss/Versetzung
- unzureichende Unterstützung
- fehlende Technik
- Übergang in Ausbildung erschwert
- vermehrt Schulabsentismus
- Rückkehr in schulische Abläufe (nach Wiedereröffnung) schwer

aber auch

- Freude, wieder in die Schule gehen zu dürfen
- Solidarität untereinander – auch über Klassenstufen hinweg – während des Lockdowns

Psychische Belastung

- Isolation/Sehnsucht nach Gemeinschaft
- Rückzugsverhalten (z. B. Beziehungsabbrüche/Zersplitterung von Freundeskreisen, gesteigerter Konsum legaler und illegaler Suchtmittel)
- Langeweile
- Zukunftsängste, Verunsicherung

Coronamaßnahmen/Verschwörungsmythen

- Konflikte mit Ordnungsbehörden
- privat laxer Umgang mit Hygienemaßnahmen (auch bei Freizeitaktivitäten)
- Partys/Treffen ins Private verlagert
- Unsicherheit: Was ist gerade erlaubt?
- Verschwörungsmythen kursieren (einerseits Verunsicherung dadurch, andererseits Weiterverbreitung)
- Angst/Unsicherheit bzgl. Ansteckung

aber auch

- Steigerung des individuellen Gesundheitsbewusstseins

Schlussfolgerungen der Fachkräfte

Folgende Schlussfolgerungen/Lösungsansätze wurden durch die Fachkräfte benannt (Cluster):

Flexibilisierung der Angebote

- Streetwork und adaptiver Ansatz der Angebote nach § 11 SGB VIII

- Präsenz der Fachkräfte (insbesondere Streetworker*innen) im Stadtraum ist wesentlich
- hybride Jugendarbeit
- dezentrale, „kleine“ Angebote gestalten
- Unterstützung bei schulischen Anforderungen/Aufgaben ist mindestens in solchen Phasen bedarfsgerecht

intensive Einzelberatung und Gesprächsangebote

- Kontaktmöglichkeiten anbieten – ggf. auch digital
- verlässliche Erreichbarkeit der Fachkräfte sicherstellen

Digitale Kompetenzen und Ressourcen stärken

- sowohl bei den Fachkräften (Träger der freien und der öffentlichen Jugendhilfe) als auch bei der Zielgruppe

„Systemrelevanz“ der Kinder-, Jugend- und Familienarbeit

- verlässliche Förderung (auch in Krisenzeiten)
- klare Aussagen seitens Jugendamt und Politik

3. Zur Weiterarbeit mit den Ergebnissen

Die Erhebung ist ein Impuls zur fachlichen Auseinandersetzung. Im Rahmen der AG/FAG-Struktur nach § 78 SGB VIII können daran anschließend Ableitungen für die Jugendhilfe in Dresden getroffen werden. Die Implementierung der Erkenntnisse ist mittelfristig in die konzeptionelle Entwicklung der Angebote anzustreben. Darüber hinaus werden die Erkenntnisse in die Jugendhilfeplanung einfließen.

Literatur

Andresen, Sabine/Lips, Anna/Möller, Renate/Rusack, Tanja/Schröer, Wolfgang/Thomas, Severine/Wilmes, Johanna (2020a): Erfahrungen und Perspektiven von jungen Menschen während der Corona-Maßnahmen. Erste Ergebnisse der bundesweiten Studie JuCo, Hildesheim: Universitätverlag

Andresen, Sabine/Lips, Anna/Rusack, Tanja/Schröer, Wolfgang/Thomas, Severine/Wilmes, Johanna (2020b): Nachteile von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen ausgleichen. Politische Überlegungen im Anschluss an die Studien JuCo und KiCo. Online-Publikation (Open Access), DOI: 10.18442/151. Hildesheim: Universitätverlag

Langmeyer, Alexandra/Guglhör-Rudan, Angelika/Naab, Thorsten/Jurlen, Marc/Winklhofer, Ursula (2020): Kindsein in Zeiten von Corona. Erste Ergebnisse zum veränderten Alltag und zum Wohlbefinden von Kindern, München: Deutsches Jugendinstitut (DJI)

Voigts, Gunda (2020a): Jugendliche brauchen Freiräume! Wie Perspektiven junger Menschen in Corona-Zeiten aus dem öffentlichen Blick entschwinden... - eine essayistische Betrachtung von Gunda Voigts, Hamburg

Voigts, Gunda (2020b): Gestalten in Krisenzeiten: „Der Lockdown ist kein Knockdown!“ Erste Ergebnisse einer empirischen Befragung von Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in Hamburg in geschlossenen Zeiten (Stand: 30.6.2020), Hamburg

Bewertung der Konzepte zur Auswahl von Trägern der freien Jugendhilfe für die Etablierung der Schulsozialarbeit

Träger	Sturkturbewertung			Konzeptbewertung			Gesamtpunkte
	Punkte (Durchschnitt aus 4 Bewerter*inne n)	Wichtung	gewichtete Punkte	Punkte (Durchschnitt aus 4 Bewerter*innen)	Wichtung	gewichtete Punkte	
8. Grundschule							
Diakonisches Werk - Stadtmission Dresden gGmbH	9	30%	2,7	17,25	70%	12,075	14,775
Deutsches Rotes Kreuz e. V.	8		2,4	17,25		12,075	14,475
Internationaler Bund gGmbH	5		1,5	9,75		6,825	8,325
IN VIA Dresden-Meißen e. V.	8		2,4	18,25		12,775	15,175
KulturLeben Dresden UG (haftungsbeschränkt)	6		1,8	17,5		12,25	14,05
LJBW e. V.	7		2,1	18,5		12,95	15,05
Christliche Schule (Oberschule)							
Diakonisches Werk - Stadtmission Dresden gGmbH	9	30%	2,7	17	70%	11,9	14,6
Evangelische Jugend Dresden	9		2,7	15,25		10,675	13,375